



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XII. Capitel. Wie viel daran gelegen/ daß man in den Affecten/ vnd
erregten Willen zu genügen sich auffhalte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Das XII. Capitel.

Wie viel daran gelegen / daß man in
den Affecten / vnd erregten
Willen zu genügen sich
auffhalte.

Es ist sehr viel daran gelegen (wie vns
Alle Heilige / vnd in diesem geistlichen
Büßen wohl erfahrene Männer lehren)
daß der / so sich auff das innerliche Gebett
begeben / vnd durch zuthun seines Ver-
standis erjaget / was er gewünschet / vnd
seine Neigungen des Willens ernuntert
hat / darinn die Betrachtung am meisten
bestehet / darauffruhe / vnd ferner nicht
begehre fortzufahren / weil er die Lieb nit
erst suchet / sonder derselben genießen / vnd
Cant. 3.4 mit der verliebten Gespons sagen kan:
Ich hab gefunden / den meine
Seel liebet / ich will ihn behal-
ten / vnd nicht von mir lassen.
Cant. 5.2. Dis heist / wie eben darauff folget : **I**ch
schlaffe / aber mein Herz wachet /
weil im vollkommenen Gebett der Ver-
stand gleichsamb eingeschlummert / die
Discurs / vnd Nachsinnung vnderläßt /
der Will aber wachet / vnd befindet sich
in der Liebtkammer bey seinem Allertieb-
sten. Dieser Schlaf der Gespons gefällt
dem Bräutigam dermassen wol / daß er sie
auch nicht will erwecket haben / bis ihr sel-
ber beliebet : **I**ch beschwere euch
Cant. 3.5. ihr Töchter Jerusalem / spricht er /
durch die Rehe / vnd Hirsch der
Felder / daß ihr nicht erwecket /

oder wacker machet die geliebte /
bis sie selbstn will. Also sollen die
vorige Theil der Betrachtung als Staff-
len gestellt vnd auffgerichtet werden / dar-
auff der Will zur Dießung der Liebe auff-
steige. Von diesem Handel redet auch
der H. Augustinus / vnd spricht: die Le-
bung sucht es / die Betrachtung
findet es / das Gebett begehrt es /
die Beschawung versucht es / vnd
geneust der Süßigkeit welche von Gott
ist erbitten worden. Auff dis deutet er die
Wort / des heiligen Evangelij: suchet
so werdet ihr finden / Klopffet so
wird euch auffgethan / 10. Und
setzet hinzu / suchet mit lesen / so wer-
det ihr mit betrachten finden /
Klopffet an mit betten / so wird
euch durch Beschawung auffge-
than werden.

Daher geben die H. Lehrer / vnd mit
denen der H. Thomas diesen Under-
scheid / zwischen der Beschawung der
Christen / vnd Heydnischen Philosophen /
daß deren Betrachtung anders nichts
suchet / oder begehret / als daß der Ver-
stand mit Erkandnuß der Wahrheit er-
füllet werde / vnd bestehet ihr Thun allein
im Verstand / dessen Ziel vnd Begehren ist
mehr vnd mehr zu wissen. Wir Christen
aber vnd Diener Gottes sollen unsere
Beschawung mit dem Verstand allein
nicht schliessen / sondern ferner zum Willen
schreiten / denselbigen ermuntern / den er-
quickten / vnd mit dem Feuer der Liebe ent-
zünden / daß er sagen möge mit jener Ge-
spons : **M**eine Seel ist zerschmol-
zen / so bald mein Geliebter gere-
det hat. Dis hat wohl gemercket vor an-
dern

Lib. de
scala pa-
radisi.

Math. 7.

Cant. 5.6

bern der jetzt gesagte Thomas / welcher spricht/ obwol die Beschawung wesentlich im Verstandt bestehe/ so sey doch ihr endliche Vollkommenheit in der Liebe vnd Neigung des Willens/wie dann das Ende vnd Ziel vnserer Betrachtung seyn soll der Will / vnd lieb Gottes des Allmächtigen.

Lib. de
Orand.
Deo. c.
10.
Matt. 6.7

Auff diese Weiß / spricht Augustinus/ hat vns der Herr gelehrt da er gesagt: **Wann ihr bettet/ solt ihr nicht viel reden.** Und setzt dieser H. Lehrer ferner hinzu: Ein anders ist ein grosse Rede oder weitläuffiger Gedanke/ ein anders ein langwürriger Affect: vom Gebett soll abwesen solches viel gedencken vnd viel reden / aber an vielem Bitten soll es nicht mangeln. Viel ein anders ist mit dem Verstandt vmbher schweiffen/ vnd ein anders sich steiffen den Willen vnd in ihme die Lieb zu erwecken. Das erste soll im Gebett fleissig vermitlen / das ander aber vnablässlich gesucht werden. Mit Gott sollen wir nicht handeln nach der Wolredner viel schrägige Weiß/ vnd mit vielem Gepräng der Wort / nicht weite Umbgeschweiff der Gedanken vnd spissfündige Verschläge vnd Argumente suchen/ sondern mit Thränen/ mit Seuffsen/ mit Begierden ihm zu Füßen fallen/ vnd soll vnser Aug zu Gott nicht schweigen / wie vns der Prophet Jeremias lehret. Diese Wort erweget der H. Hieronymus etwas reiffer / warum vnd wie doch der Prophet hab sagen dörfen: **Dein Augapffel soll nicht schweigen.** Reden wir dann nicht mit der Zungen? wie sollen vnser Augen reden? Wenn wir vnser Thränen vor Gott vergiessen/ dann sprechen die Augapffel mit ihm/ vnd

Thren. 2.
13.
laPl. 50.

ruffen die heisse Zäher gen Himmel: da n ja wol das Hers schreyen kan / ob schon die Züge sich nicht über/wieder Apostel spricht: **Gott hat vns den Geist seines Sohns in vnser Herten gesandt/ welcher da schreyet / Abba lieber Vatter.** Und im andern Buch Mose sprach der Herr zu ihm: **Was ruffest du oder schreyest du zu mir?** da doch Moses nicht mit der Zungen redete/ sondern im Herzen also cyfferig / vnd inständig batte/ daß der Herr ihn abmahnete von seinem schreyen. Auff solche Weiß können / vnd sollen wir mit den Augen/ mit Weinen/ mit Seuffsen/ vnd mit Begierden des Herzens zu Gott vnserm Herrn ruffen vnd betten.

Gal. 4. 6.

Exod. 14.
15.

Das XIII. Capitel.

Antwort auff etlicher Klage/ daß sie nicht betrachten / oder mit dem Verstandt nachsuchen können.

Eist ein allgemeine Klag etlicher angehenden Diener Gottes / daß sie nicht können den Verstandt in vorgelegten Sücken üben / noch hin vnd wider gedencken vnd discurren / oder eins auß dem andern schliessen/ weil sie keine Vorsäll haben / durch welche sie die vorgenommene Puncten erweitern möchten / bleiben also stracks im anfang stecken. Diese will ich freundlich getröst haben / vnd gebetten / sie wollen sich deswegen nicht so fast bekümmern/ weil diese Art des Gebetts (wie jetzt gesagt) mehr im Affect / im Willen vnd

Sf 2

guten